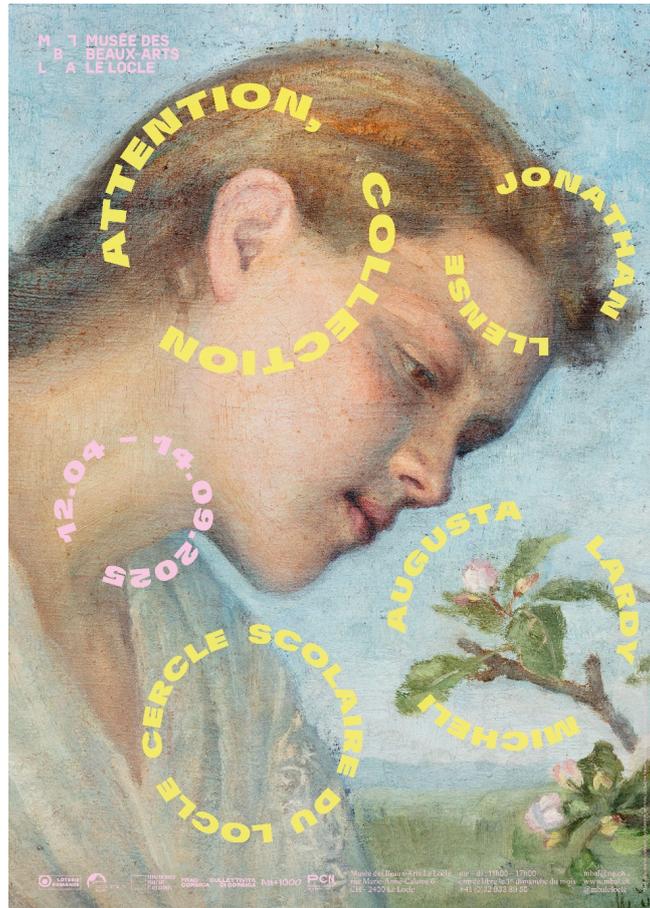


PRESSEMITTEILUNG - MBAL

DER FRÜHLING IM MBAL

APRIL-AUSSTELLUNGEN: ATTENTION, COLLECTION, AUGUSTA LARDY MICHELI, JONATHAN LLENSE, CERCLE SCOLAIRE DU LOCLE

12. APRIL - 14. SEPTEMBER 2025



Marguerite Sandoz-Jeanneret,
Le Printemps (sans date), Huile
sur toile, 35.5 x 44 cm © Col-
lection Musée des Beaux-Arts,
Le Locle.
Graphisme : Maria Gallardo

In diesem Frühjahr öffnet das MBAL die Türen zu seiner Sammlung und gewährt einen Blick hinter die Kulissen: Mit welchen Herausforderungen ist ihre Instandhaltung verbunden? Wie interagiert sie mit zeitgenössischen Werken? *Attention, Collection* (*Achtung, Sammlung*) wirft ein neues Licht auf ihre Werke, indem sie uns hinter die Kulissen der Verwaltung einer Sammlung führt.

Die Ausstellung ist nach thematischen Schlüsselwörtern wie Archivetiketten (*Abstraktion, Helvetica*) gegliedert und zeigt die komplexe Verwaltung einer Sammlung auf, wobei sie manchmal ironisch von ihr abweicht, indem sie mit traditionellen Begriffen der Kunstgeschichte spielt und neue Klassifizierungen einführt (*Nature morte/vivante, Female gaze – Lebendes / Stilleben, Weiblich-/Männlicher Blick*). Drei Künstlerinnen - **Plonk et Replonk-Bébert, Ufuoma Essi und Virginie**

**M 7 MUSÉE DES
B BEAUX-ARTS
L A LE LOCLE**

PRESSEKONTAKTE

Musée des Beaux-Arts Le Locle
Fanny Blanc
fanny.blanc@ne.ch
+41 (0)32 933 89 53

Pierre Laporte Communication
Pierre Laporte, Laurent Jourden, Camille Brulé
mbal@pierre-laporte.com
+33 (0)1.45.23.14.14

M B L A

Delannoy - präsentieren in der Ausstellung Originalwerke, von denen zwei als direkte Reaktion auf Werke aus der Sammlung entstanden sind, um ihren aktuellen Bezug zu erkunden.

Das MBAL zeigt zudem die erste institutionelle Ausstellung der Schweizer Künstlerin **Augusta Lardy Micheli**. *Metaxu (les rives où vivent mes songes) - Metaxu (Die Ufer, wo meine Träume leben)* - zeigt Schweizer Berge und Landschaften rund um Neuchâtel in flüchtigen, traumhaften Gemälden.

Der Fotograf und bildende Künstler **Jonathan Llense**, der bereits bei der letzten Paris Photo vertreten war, porträtiert die Stadt Le Locle unter dem Titel *Par le biais (Mittels)*, kuratiert von Sergio Valenzuela-Escobedo. Darin verschmelzen seine Fotografien mit lokalen Geschichten, den Brunnen der Stadt und Büsten aus der Sammlung des Museums.

Schliesslich hat das MBAL den Schülern des **Cercle scolaire du Locle** (Schulbezirk von Le Locle) freie Hand gelassen, sich künstlerisch eine bessere Stadt vorzustellen. Unter dem Motto «*bien vivre ensemble*» («*in Harmonie zusammenleben*») spiegeln ihre gemeinsamen Werke eine Welle der Kreativität und der gemeinsamen Hoffnung wider.



Georges-Henry Dessoulavy,
Homme au coquillage, vers 1952.
Gouache sur toile, 150 x 72 cm.
© Collection Musée des Beaux-Arts, Le Locle

1. ATTENTION, COLLECTION

Die Aufmerksamkeit auf die Sammlung zu lenken, ihre Pflege zu gewährleisten und ihre zeitgenössische Relevanz zu kultivieren: das ist die Mission, der Stolz und die Herausforderung des MBAL. Die Sammlung wurde 1862, lange vor der Gründung des Museums, von einer Gruppe von Enthusiasten gegründet und umfasst rund 5'000 Werke von Schweizer und internationalen Künstlern vom 17. Jahrhundert bis heute.

Das Museumsteam gibt Einblick in die Hintergründe dieser Sammlung und ihrer komplexen Verwaltung anhand einer breiten Auswahl von Objekten, die anhand von sechs Stichwörtern präsentiert werden, ausgehend von einer imaginären Archivierungssoftware mit all ihren Grenzen und Geheimnissen.

Das Label *Helvetica* widmet sich der Schweizer Identität und Bildern, die zu ihren Symbolen und Stereotypen geführt haben, darunter der Bronzekopf von Ferdinand Hodler von Auguste de Niederhäusern, die Holzschnitte des Monte Rosa von Félix Vallotton und das Suchard-Milka-Plakat von Herbert Leupin.

Évasion (Flucht) versammelt Werke, die sich mit dem Thema der Erforschung von Geisteszuständen oder der Steigerung der Sinne durch Handlungen wie Kontemplation, Lesen oder Musikhören befassen. Dazu gehören die meditative Landschaft von Claire Pasch-Battié, der Frühlingsduft von Marguerite Sandoz-Jeanerret und La liseuse von Albert Anker.

Unter dem Stichwort *Nature morte/vivante* wird die Grenze zwischen einem klassischen Sujet der Kunstgeschichte und seinem hypothetischen Gegenteil erforscht, wie in *Der Junge mit den Birnen* von Charles Edouard Félix Clement und *Stilleben mit Äpfeln* von François Barraud.

Werke von Schweizer Künstlern wie Félix Vallotton, Paul-Théophile Robert, Charles L'Eplattenier, Marguerite Sandoz-Jeanerret sowie zeitgenössischen Künstlern wie Jeanne-Odette Evard, Mai-Thu Perret

und Sandrine Pelletier stehen hier neben bekannten Namen wie Salvador Dalí, Pablo Picasso, Lin Pan Yu, Suzanne Valadon, aber auch Francisco de Goya, Gustave Courbet und Henri Matisse.

«Die Meta-Ausstellung Attention, Collection ermöglicht es uns, den Vorhang zu lüften und das Innenleben einer Museumssammlung zu beleuchten, zwischen Staunen und Verblüffung: ein Eintauchen in die Intimität unserer Archive, unserer Meisterwerke und die delikate Choreographie unserer Arbeit!»

Federica Chiochetti, Direktorin von MBAL

M
B
L
A

DIE MBAL-SAMMLUNG

Die im Jahr 1862 gegründete Société des Amis des Arts du Locle (Gesellschaft der Freunde der Künste von Locle) hat die Sammlung in über 150 Jahren durch grosszügige Schenkungen, Ankäufe und prestigeträchtige Deposita wie die der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Gottfried Keller Stiftung erweitert.

Seit den 1950er Jahren zeigte das Musée des Beaux-Arts Le Locle ein besonderes Interesse an Druckgrafik und gedruckter Kunst. Die Ankaufspolitik des Museums konzentrierte sich daher auf dieses Medium, wobei die Stiche der grossen Meister des 19. und frühen 20. Jahrhunderts bevorzugt wurden, aber auch die zeitgenössische Schweizer Produktion wurde unterstützt.

Heute umfassen die Ankäufe alle Medien, und die Sammlung des Museums umfasst mehr als 5'000 Objekte. Dazu gehören eine bemerkenswerte Anzahl von Gemälden, Skulpturen und Objekten aus dem Bereich der angewandten Kunst sowie Drucke, Plakate, Zeichnungen, Aquarelle und Fotografien von Schweizer und internationalen Künstlern aus dem 17. Jahrhundert bis heute.



Carl Moll, Der gedeckte Tisch, 1937.
Huile sur toile, 60,2 x 60,5 cm.
© Collection Musée des Beaux-Arts, Le Locle



Félix Edouard Vallotton, Le Mont-Rose,
1897. Xylogravure, 14 x 25,5 cm. © Col-
lection Musée des Beaux-Arts, Le Locle

Eine gegenwärtige Aktivierung der Meisterwerke der Sammlung

Drei zeitgenössische Künstler - **Plonk et Replonk-Bébert**, **Ufuoma Essi** und **Virginie Delannoy** - wurden eingeladen, überraschende Begegnungen zwischen den Werken der Sammlung zu schaffen und über die Geschichten nachzudenken, die sich im Rahmen eines Museums entfalten.

Plonk und Replonk-Bébert

Plonk et Replonk-Bébert, bekannt für seinen frechen Humor und seinen satirischen Blick, erforscht auf subtile Weise die Beziehung zwischen Bild und Wort, um unsere Wahrnehmung des weiblichen Körpers zu hinterfragen. Durch eine Reihe von Interventionen, die visuelle Subversion und Wortspiele miteinander verbinden, hinterfragt er die vorherrschenden Darstellungen und Stereotypen, die in der kollektiven Vorstellung verankert sind und die er in den ausgewählten Werken von *Nature Morte/Vivante* et *Fe/Male Gaze* aufspürt.



Porträt von Bébert © Plonk et Replonk

Plonk & Replonk-Bébert ist einer der Mitbegründer von Plonk & Replonk in den 1990er Jahren.

Der aus dem Jura stammende Bébert ist ausgebildeter Grafikdesigner. Dieser (schlechte) Student brachte sich selbst das Fotogravieren bei, was zu seinem Hauptberuf wurde.

*Das Verlegerkollektiv Plonk & Replonk, dem Bébert angehört, wurde 1995 in La Chaux-de-Fonds (Schweiz) gegründet und ist bekannt für seine Fotomontagen und Postkartentransformationen, von denen einige in der Tageszeitung *Le Temps* und der Monatszeitschrift *Fluide glacial* sowie in Büchern, Kalendern, Aufklebern und mehr veröffentlicht wurden.*

Ufuoma Essi



Porträt von Ufuoma Essi © Ufuoma Essi

Die in London geborene Filmemacherin Ufuoma Essi stellt das bisher ungesehene Video *The Choirs of Nebbio* (*Die Chöre aus Nebbio*) vor. Dieser experimentelle Kurzfilm, der in der Region Nebbio auf Korsika spielt, erforscht die Beziehung zwischen Religion, Geschichte, Erinnerung und Landschaft. Der Film untersucht das koloniale Erbe Frankreichs auf Korsika und die Rolle, die Sprache und Religion bei der Aufrechterhaltung von Formen kultureller Vorherrschaft spielen. Er verwebt fiktionale Erzählungen, traditionelle mehrstimmige Gesänge und Bilder, die vor Ort auf 16mm gedreht wurden und von Mary Lou Williams' *Black Christ of the Andes* (St. Martin de Porres), korsischen religiösen Festen und überlieferten Geschichten aus der Region Nebbio und darüber hinaus inspiriert.

Ufuoma Essi ist eine Filmemacherin und Künstlerin, die in South-East London lebt und sich mit Film, Video, Fotografie und Sound beschäftigt. Auf der Grundlage von Archiven untersucht sie das Schweigen der Geschichte aus einer schwarzen feministischen und diasporischen Perspektive.

Ihre Arbeiten wurden bereits in internationalen Institutionen und auf Festivals wie der South London Gallery, Gasworks, dem Museum of Contemporary Art Los Angeles und Hot Docs gezeigt. Sie erhielt mehrere Stipendien und wurde insbesondere für das Programm Bloomberg New Contemporaries 2020 ausgewählt.

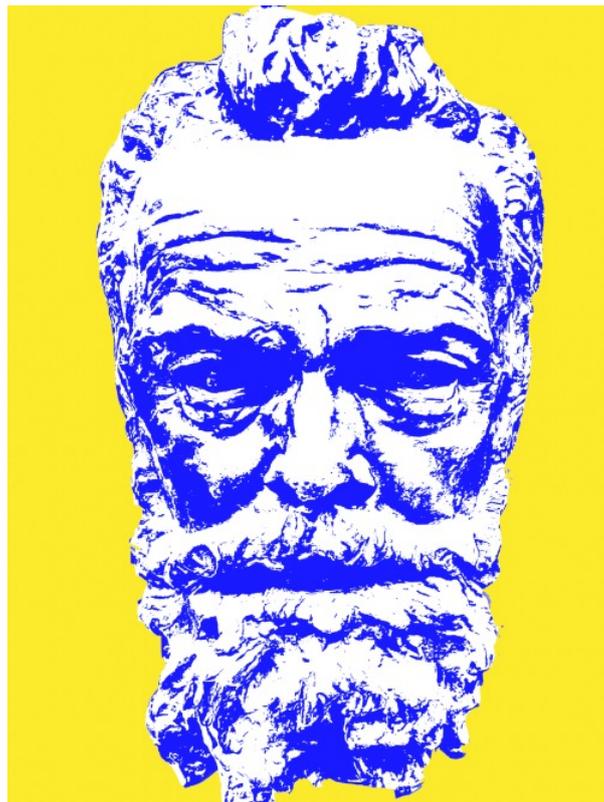
Dieses Projekt ist eine Koproduktion mit der Fondation Taurus pour l'Art et les Sciences und der FRAC Corsica.

Virginie Delannoy

Die Künstlerin Virginie Delannoy hat sich entschieden, mit einem ikonischen Werk aus der Sammlung des Museums zu interagieren: einer Bronzeskulptur von 1953, die Ferdinand Hodler darstellt. Indem sie mit ihrer speziellen Technik ihre persönliche Note einbringt, bietet sie eine kühne Neuinterpretation dieses klassischen Werks. Ihre Intervention, bei der sie Klebeband als primäres Material verwendet, bietet eine neue Perspektive und lädt den Betrachter ein, das Werk durch einen eindeutig zeitgenössischen Blick neu zu entdecken, wobei der Dialog zwischen Tradition und Moderne seine volle Bedeutung erlangt.

Am **28. Juni** lädt die Künstlerin 6 Teilnehmende zu einem geführten Workshop ein, bei dem sie Werke des Museums mit ihrer spezifischen Technik rekonstruiert, die darin besteht, ein Bild mit Klebebandstücken zu rekonstruieren und so eine kontrastreiche und visuell beeindruckende Komposition zu schaffen.

Virginie Delannoy, eine französische Künstlerin, die seit 2005 in Genf lebt, beschäftigt sich mit Raum und Materialität. Nachdem sie sich zunächst auf Skulpturen und Installationen konzentriert hatte, wandte sie sich 2018 grossformatigen Zeichnungen zu. Ihr Ansatz spielt mit der Transformation von Materialien, insbesondere Klebeband, das zu einem Schlüsselement in ihrer Erforschung der Beziehung zwischen Form, Raum und Wahrnehmung geworden ist.



Ferdinand Hodler, Virginie Delannoy
© Virginie Delannoy

2. AUGUSTA LARDY MICHELI - METAXU (LES RIVES OÙ VIVENT MES SONGES)

Mit *Metaxu* (*les rives où vivent mes songes*) präsentiert das MBAL die erste institutionelle Ausstellung der Künstlerin Augusta Lardy Micheli in ihrem Heimatland.

Metaxu stellt die Verbindung zwischen Objekten und der physischen Welt dar, bei der die Malerei zu einem Vermittler zwischen Träumen und Orten wird, zwischen dem Innen und dem Aussen, zwischen internen Bildern und denen, die durch Erfahrung entstehen. Die Künstlerin lässt sich von den Ufern des Neuenburgersees inspirieren, die seit ihrer Kindheit ihre Fantasie nähren. Die Hügel, die Ufer, der Himmel und die Wälder, manchmal verschleiert auf ihren Leinwänden, werden zu einem Prisma zwischen Gedanken und gelebter Erfahrung, ausgedrückt durch monumentale, bewegte Bilder und kleine, intime Formate.



Augusta Lardy, *Le temps n'a point de rive*, 2022. Courtesy Galería Belmonte, Madrid, Espagne © Augusta Lardy



© Gian Andrea Diana

«Die Ufer, an denen meine Träume leben, verführen mich mit ihrer Schönheit, aber ein warmer Wind durchdringt die Oberfläche der Leinwände. Was ist diese viel zu heisse Sommernacht, die mich aus dem Sommerschlaf erweckt? Sollte ich sie fürchten? Dieses Gefühl des Unbehagens ist unerschöpflich, und nichts wird seinen lebendigen Ausdruck durch das Metaxu, den Akt des Malens, aufhalten. Wir werden der Trübsinnigkeit nicht nachgeben.»

Augusta Lardy Micheli

Augusta Lardy Micheli, geboren 1994 in Genf, ist eine Schweizer Künstlerin. Sie hat einen Abschluss in Philosophie vom Kings College London und einen Abschluss in Bildender Kunst von der City and Guilds of London Art School. Im Jahr 2021 wurde sie mit dem Freelands Foundation Painting Prize ausgezeichnet. Ihre Arbeiten waren in Einzelausstellungen in Madrid (Galería Belmonte), Paris (Galerie DS) und Mexiko-Stadt (Karen Huber) zu sehen.

Die Künstlerin erforscht eine «lebendige Malerei», bei der das Material und die Pigmente sie dazu einladen, die Kontrolle abzugeben und die Essenz des Werks hervortreten zu lassen. Ihr Ansatz, der im Körper und im somatischen Gedächtnis verwurzelt ist, bringt sie dazu, ihre Techniken radikal zu verändern, indem sie von der Malerei zur Skulptur, Gravur oder Oxidation übergeht. Mit ihrem experimentellen Ansatz hinterfragt sie das Wesen des Bildes und versucht, es auf seine grundlegenden Elemente zu reduzieren.

M B L A

3. JONATHAN LLENSE - PAR LE BIAIS

Eine Ausstellung kuratiert von Sergio Valenzuela-Escobedo

Jonathan Llense ist ein Fotograf mit dem Auge eines Bildhauers, der Belesenheit eines Sammlers und einem komischen Witz. Seine Fotografien zeigen Kreationen, die aus der Kombination oder Rekonstruktion von Alltagsgegenständen entstanden sind. Diese «verlorenen und gefundenen Gegenstände» erinnern an den Humor von Marcel Duchamp und sein in ein Kunstwerk verwandeltes Urinal mit dem Titel *Fontaine*.

Die Werke von Llense fangen Fragmente, Gesten und Aktivierungen von Orten seiner Reisen oder seines Alltags ein und entlocken ihnen eine symbolische Poesie. Anstatt die Welt so abzubilden, wie sie ist, erfindet er ein leichtes, ironisches Universum, eine Utopie, in der prekär ausbalancierte Objekte in einer Momentaufnahme ihre volle Bedeutung erhalten: Es gibt keine Skulptur ohne Fotografie. Seine komplexen, aber spielerischen Bilder sind ernste Scherze, die der Schwerkraft trotzen und die bestehende Ordnung in Frage stellen. Llense spielt eher mit den Gerätschaften als gegen sie.

In dieser Ausstellung nutzt Llense sein fotografisches Material und erstellt im Auftrag des Museums ein originelles Porträt der Stadt Le Locle («Llense in Le Llocle»). Er kombiniert Fotografie und lokale Geschichte und spielt mit den Büsten der MBAL-Sammlung. Das Wasser wird zum roten Faden, der an eine tief in der Region verwurzelte Geschichte erinnert. In einer kühnen szenografischen Geste werden achtundzwanzig «Brunnen» zum Leben erweckt, die zu einer unerwarteten Erkundung einladen.

Ob Humor oder Absurdität, Llense liebt es, zu überraschen und die Menschen zum Lachen zu bringen. Inspiriert von Duchamps Ironie, bieten diese Brunnen in Le Locle ein subtiles Wechselspiel zwischen Klarheit und Trübung, eine Einladung, über den Schein hinauszuschauen.

Ausstellungstext von Sergio Valenzuela-Escobedo



Clementine (with statue), Le Locle 2024 © Jonathan Llense



«Mein Werk nimmt durch Streifzüge durch die Stadt und tägliche Wanderungen Gestalt an. Geleitet von einer anfänglichen Intuition, spiele ich mit meiner Umgebung, indem ich die vorhandenen Elemente kombiniere oder neu zusammensetze, wobei ich jegliche räumliche und zeitliche Beziehung ausser Acht lasse, um eine neue und spielerische Wahrnehmung zu schaffen. Ich werfe einen amüsierten Blick auf die Dinge um uns herum, auf die alltäglichen Szenen, und zeige ihr Potenzial für spielerische Experimente auf.»

- Jonathan Llense

M
L
B
A



© Jonathan Llense

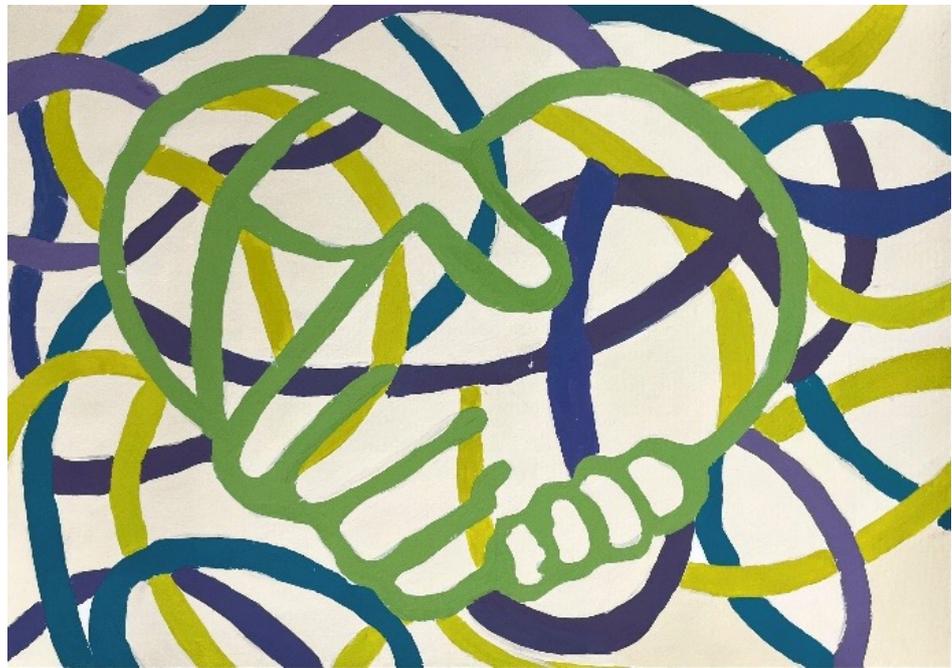
Jonathan Llense

Llense wurde 1984 geboren und ist ein in Paris lebender Fotograf und bildender Künstler. Er ist Absolvent der Écoles des Beaux-Arts in Valenciennes und der Schule für Fotografie in Arles. 2014 stellte er nach einem Aufenthalt in Mexiko in der IFAL Gallery of Mexico aus. Im selben Jahr nahm er an der Ausstellung Inside/Outside Territory in Amsterdam teil. Im Jahr 2016 veröffentlichte er *L'Heure du Tigre*, ein Werk, das aus einem Aufenthalt in Paradou hervorging. Er hat mehrere Aufenthalte und Ausstellungen absolviert, unter anderem bei der UNSEEN Photo Fair und dem Imago Lisboa Festival im Jahr 2019. Im Jahr 2021 veröffentlichte er *Uncertain Life & Sure Death* und 2023 sein drittes Buch in der Kollektion *Fashion Eye* von Louis Vuitton. Llense arbeitet mit internationalen Magazinen und renommierten Marken zusammen und seit 2018 mit der Galerie Jörg Brockmann und der Agentur TheLink Mgmt.

Sergio Valenzuela-Escobedo

Der chilenische Forscher und Doktor der Fotografie erforscht die Ursprünge der Kamera in Südamerika. Er kuratierte Ausstellungen wie *Mapuche* im Musée de l'Homme in Paris (2017) sowie *Monsanto: A Photographic Investigation* (2017) und *Geometric Forests* (2022), die beide zum ersten Mal bei den *Rencontres d'Arles* gezeigt wurden. Im Jahr 2025 wird er als eingeladener Kurator für die *Ci.CLO Bienal Fotografia do Porto* tätig sein. Ausserdem leitet er *DoubleDummy* und verschiedene Mentoring-Programme.

M B L
T B A



Margaux et Soulayma (9FR1), L'empathie, 2024. Gouache, 29,7 x 42 cm. © Cercle scolaire du Locle



Malou (10FR2), Le respect, 2024. Gouache, 21 x 29,7 cm. © Cercle scolaire du Locle

4. CERCLE SCOLAIRE DU LOCLE - BIEN VIVRE ENSEMBLE

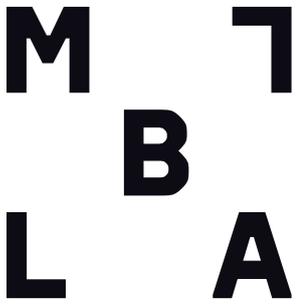
Die Stadt Le Locle stellt die Lebensqualität in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten. Im Rahmen eines gemeinsamen Projekts der verschiedenen Institutionen der Stadt haben sich die Schüler des Cercle scolaire und ihre Lehrpersonen mit dem Thema «Zusammenleben in Harmonie» beschäftigt und die Werte ermittelt, die das Lernen, die Entwicklung und das harmonische Miteinander fördern.

In Klassen- und Gruppenarbeiten drückten die Schüler diese gemeinsamen Werte durch Zeichnungen, Plakate, Bastelarbeiten, Hörstücke und andere Produktionen aus und folgten dabei ihrer Inspiration. Zum ersten Mal werden sie im MBAL als echte Künstler in zwei Räumen des Museums ausgestellt: im Salle Marie-Anne Calame, der dem jungen Publikum gewidmet ist, und im angrenzenden Saal.



Lucie (11FR3), La persévérance, 2024. Gouache, 21 x 29,7 cm. © Cercle scolaire du Locle

Dieses Projekt wurde vom Service Promotion Santé Jeunesse et le Service Socio-Éducatif du CSSL mit Unterstützung der Schuldirektion ins Leben gerufen.



WEITERE HÖHEPUNKTE DES JAHRES 2025

Der Printemps Culturel Neuchâtelois in der neuen MBAL-Bibliothek

Seit zehn Jahren lädt der Printemps Culturel Neuchâtelois die Einwohner*innen des Kantons ein, die Wege entfernter oder nahe gelegener Regionen der Welt zu erkunden, die sich vor allem durch die Vielfalt und Dynamik ihrer Kultur auszeichnen. Anlässlich der 6..Ausgabe dieses unverzichtbaren kantonalen Ereignisses steht vom 20.. März bis 21.. Juni 2025 die koreanische Halbinsel im Rampenlicht.

Das MBAL freut sich, die K-Kultur mit einer Auswahl von Werken koreanischer Kunstschaaffenden in seiner neuen Bibliothek im Café zu feiern. Diese Sammlung wurde von der in Seoul ansässigen Kreativdirektor und Designer An Mano sorgfältig kuratiert.

Ausstellungen vom 11. Oktober 2025 bis zum 1. März 2026

KOENRAAD DEDOBBELEER

KLODIN ERB

AGNÈS GEOFFRAY & VANESSA DESCLAUX

URS LÜTHI

SAMMLUNG MBAL

M B
L A

ÜBER DAS MUSÉE DES BEAUX-ARTS LE LOCLE

Das Musée des Beaux-Arts Le Locle (MBAL) ist eine führende Institution in der Schweiz mit internationaler Ausstrahlung, die für ihr mutiges und zugängliches Programm bekannt ist. Das Museum bietet monografische und thematische Ausstellungen, die den Blickwinkel erweitern und die Kunst der Vergangenheit und der Gegenwart aus dem In- und Ausland zusammenbringen, indem sie den Dialog zwischen den Werken der eigenen Sammlung und dem zeitgenössischen schweizerischen und internationalen Schaffen fördern.

Das 1862 gegründete und im Stadtzentrum von Le Locle gelegene MBAL ist in einem prächtigen, 2014 renovierten Jugendstilgebäude untergebracht und verfügt über 800 m² Ausstellungsfläche und eine virtuelle Plattform für digitale Kunst, ORBIT_E. Die Sammlung umfasst rund 5.000 Werke, darunter Gemälde, Skulpturen und Arbeiten auf Papier von Schweizer und internationalen Künstlern vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, darunter namhafte Deposita wie jene der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Gottfried Keller Stiftung.

Unter der Leitung der Kuratorin und Autorin Federica Chiocchetti (PhD) seit 2022, die für die Gleichstellung der Geschlechter sensibilisiert ist, zielt die Ankaufspolitik auf Parität ab.



Fassade des Museums. © 2024, Musée des Beaux-Arts Le Locle. Foto: Lucas Olivet. Alle Rechte vorbehalten.

PRESSEKONTAKTE

Pierre Laporte Communication
Pierre Laporte, Laurent Jourden,
Camille Brulé
mbal@pierre-laporte.com
+33 (0)1.45.23.14.14

Musée des Beaux-Arts Le Locle
Fanny Blanc
fanny.blanc@ne.ch
+41 (0)32 933 89 53

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Musée des Beaux-Arts Le Locle

Musée des Beaux-Arts - Marie-Anne-Calame 6, CH - 2400 Le Locle
+41 (0)32 933 89 50 - mbal@ne.ch - www.mbal.ch - @mbalelocl

Mittwoch - Sonntag : 11h00 - 17h00

Erster Sonntag im Monat: freier Eintritt

Das Projekt von Ufuoaama Essi wird in Zusammenarbeit mit der Fondation Taurus pour l'Art et les Sciences und der FRAC Corsica durchgeführt.

